

Třebusice

Ein Brandgräberfeld aus der
römischen Kaiserzeit in Mittelböhmen

Teil II. Analysen und Interpretationen

Eduard Droberjar

Archäologisches Institut
der Akademie der Wissenschaften
der Tschechischen Republik, Brno



Třebusice

Ein Brandgräberfeld aus der römischen Kaiserzeit in Mittelböhmen
Teil II. Analysen und Interpretationen

Eduard Droberjar

mit Beiträgen von †Jaromír Chochol, Hedvika Sedláčková, Dana Rohanová,
†Jaroslav Frána und Marek Fikrle

Vorbereitet mit Unterstützung der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik sowie mit institutionellen Mitteln für langfristige konzeptionelle Entwicklung der Forschungsorganisation RVO: 68081758 – Archeologický ústav AV ČR, Brno, v. v. i.

Die Veröffentlichung wurde von der Agentúra na podporu výskumu a vývoja im Rahmen des Projektvertrags „Elity doby rímskej u stredoeurópskych Svébov“ Nr. APVV-21-0257 unterstützt.



Autor: Eduard Droberjar

Begutachtet von:
prof. dr hab. Andrzej Michałowski
doc. PhDr. Jiří Militký, Ph.D., DSc.

Für diese Veröffentlichung wurden die Daten aus einer großen Forschungsinfrastruktur Archeologický Informační Systém České republiky (AIS CR) verwendet. Verfügbar bei: <https://www.aiscr.cz/en/>



Archäologisches Institut der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik, Brno

Brno 2024

©Archäologisches Institut der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik, Brno; Eduard Droberjar, Marek Fikrle, Jaroslav Frána, Jaromír Chochol, Dana Rohanová, Hedvika Sedláčková

ISBN 978-80-7524-089-7 (print)
ISBN 978-80-7524-090-3 (online ; pdf)

DOI 10.47382/arub2024-04

ISSN 1804-1345

Inhalt

Vorwort	7
1. Einführung	9
2. Topographie und Geschichte der archäologischen Forschungen	11
2.1 Topographie	11
2.2 Geschichte der archäologischen Forschungen	12
3. Grabritus	15
3.1 Gräberfeldplan	16
3.2 Grabformen	17
3.3 Viereckige Grabenobjekte (Grabgärten)	17
3.4 Rinnenförmige Objekte im nördlichen Teil des Gräberfeldes	25
3.5 Rinnenförmige Objekte im südlichen Teil des Gräberfeldes und Bestattungen in den Rinnen	26
4. Fundmaterial	31
4.1 Gefäße	31
4.1.1 Germanische Keramik	31
4.1.2 Terra Sigillata	54
4.1.3 Bronzegefäße	57
4.1.4 Glasgefäße	68
4.1.5 Trinkhornbeschläge	68
4.2 Tracht	77
4.2.1 Fibeln	78
4.2.2 Gürtel	116
4.3 Schmuck	133
4.3.1 Nadeln	134
4.3.2 Fingerringe	139
4.3.3 Armringe	140
4.3.4 Halsringe	142
4.3.5 Anhänger	142
4.3.6 Glasperle	145
4.3.7 Schließhaken	147
4.4 Toilettengeräte	147
4.4.1 Käämme	147
4.4.2 Pinzetten	150
4.5 Bewaffnung und Sporen	150
4.5.1 Germanische Schwerter und Schwertscheidenbeschläge	151
4.5.2 Römische Schwerter und Schwertscheidenbeschläge	156
4.5.3 Lanzenspitzen, Speerspitzen und Pfeilspitzen	162
4.5.4 Äxte	167
4.5.5 Schilde	168
4.5.6 Kettenpanzer	175
4.5.7 Sporen	176
4.6 Werkzeuge und Geräte	178
4.6.1 Messer und Rasiermesser	178
4.6.2 Scheren	184
4.6.3 Gabeln (<i>fuscinulae</i>)	187
4.6.4 Stichel und Spitzen	188
4.6.5 Nähnadeln	188
4.6.6 Feuerzeuggarnitur	190
4.6.7 Spaltindustrie/Feuerschlagsteine	190
4.6.8 Angelhaken	190
4.6.9 Spinnwirtel	191
4.6.10 Schleifsteine	191
4.7 Sonstige Funde	191
4.7.1 Schlüssel und Kastenbeschläge	192
4.7.2 Bronzebüste aus einem Klappstuhl	195
4.7.3 Gussform	196
4.7.4 Messingbarren	196
4.7.5 Niete und Nägel	196
4.7.6 Klammern	198
4.7.7 Verschiedene unbestimmte Artefakte und Fragmente	198
4.7.8 Urnenharz	204
4.7.9 Bärenkrallen	204
4.7.10 Tierknochen	205

5. Chronologie der Grabfunde	207
5.1 Třebusice Phase 1 (TrePha1): Stufe A	208
5.2 Zwischen der Stufe A und Phase B1a.....	208
5.3 Třebusice Phase 2 (TrePha2): Phase B1a.....	208
5.4 Třebusice Phase 3 (TrePha3): Phase B1b.....	211
5.5 Zwischenphasen B1a und B1b	213
5.6 Třebusice Phase 4 (TrePha4): Phase B1c	213
5.7 Stufe B1	213
5.8 Zwischenphasen B1c und B2a	216
5.9 Třebusice Phase 5 (TrePha5): Phase B2a	216
5.10 Třebusice Phase 6 (TrePha6): Phase B2b	216
5.11 Stufe B2.....	218
5.12 Stufen B1 bis B2.....	218
5.13 Třebusice Phase 7 (TrePha7): Übergangsstufe B2/C1	219
5.14 Třebusice Phase 8 (TrePha 8): Stufe C1, C1a	222
5.15 Datierung der Gräber.....	223
6. Räumliche und soziale Beziehungen auf dem Gräberfeld	229
7. Schlussfolgerung	235
Pläne	237
<u>Exkurs 1</u>	
Anthropologische Analyse und Bewertung (†Jaromír Chochol).....	289
<u>Exkurs 2</u>	
Römische Glasgefäße aus Třebusice (Hedvika Sedláčková, Dana Rohanová).....	305
<u>Exkurs 3</u>	
Ergebnisse der Elementaranalyse von Metallartefakten aus Třebusice (†Jaroslav Frána, Marek Fikrle)	323
Summary	329
List of figures, tables, graphs and plans	331
Literatur	339
Autorenverzeichnis	361

Vorwort

Die vorliegende Publikation ist der zweite Band über das Brandgräberfeld der römischen Kaiserzeit in Třebusice. Während im ersten Band (Droberjar, Motyková 2023) die Quellen, d.h. der Katalog der Gräber mit ihrem Inventar und Funden außerhalb der Gräber einschließlich der entsprechenden Bildbeilagen (Třebusice I) publiziert wurden, widmet sich der zweite Band den Analysen und Interpretationen (Třebusice II). Der Schwerpunkt des zweiten Bandes liegt in der typologisch-chronologischen Analyse der Artefakte aus den Grabkomplexen und Funden aus den Schichten des Gräberfeldes. Schrittweise habe ich mich den Gefäßen, insbesondere den keramischen und bronzenen, den Bestandteilen der Tracht, d.h. Fibeln und Gürtelgarnituren, dann dem Schmuck, Toilettengeräten (hauptsächlich Kämmen), Waffen und Sporen, Werkzeugen und sonstigen Funden gewidmet. Für einige Typen von Artefakten musste ich auf Grundlage der Funde aus Třebusice eine neue Typologie entwickeln. Im zweiten Band wurde auch eine Korrektur der Datierung einiger Gräber aufgrund neuer Erkenntnisse aus der Analyse der Artefakte des Grabinventars vorgenommen. Dies betrifft auch die typologische Einordnung bestimmter Metallfunde (insbesondere Fibeln). Bestandteil dieses Bandes war nicht nur die Untersuchung der eigentlichen Funde, sondern auch der Verhältnisse auf dem Gräberfeld. Ich beschäftigte mich mit dem Bestattungsritual im Kontext großer elbgermanischer Gräberfelder, besonders auf dem Gebiet Deutschlands. Ein besonderes Thema bildet das Vorkommen von viereckigen Grabenobjekten (Grabgärten), rinnenförmigen Objekten im nördlichen und südlichen Teil des Gräberfeldes.

Die Nekropole von Třebusice liefert eine außergewöhnliche Menge an archäologischen Daten und Zusammenhängen. Neben traditionellen Methoden wie Typologie, Analogie und Chorologie widmete ich mich auch der relativen Chronologie, den räumlichen Beziehungen auf dem Gräberfeld und den sozialen Verhältnissen anhand der Grabausstattungen. Eine Reihe von Themen wurden mehr oder weniger ausgearbeitet oder nur skizziert und können in weiteren Forschungen fortgeführt werden. Einigen Fragen, die mehr Aufmerksamkeit verdient hätten, konnte ich mich nur teilweise widmen. Dies betrifft hauptsächlich die zahlreichste Kategorie, die elbgermanische Keramik. Eine große Menge an Fragmenten oft reich verzierter Tongefäße wartet noch auf detaillierte Bearbeitung. In jedem Fall können aus beiden Bänden der Nekropole von Třebusice Informationen und Erkenntnisse geschöpft und diese gleichzeitig für die Schaffung weiterer Arbeiten verwendet werden.

Darüber hinaus wurden in den vorliegenden Band auch spezielle Beiträge zur Auswertung des anthropologischen Materials (†Jaromír Chochol), römischer

Glasgefäße (Hedvika Sedláčková und Dana Rohanová) und der elementaren Zusammensetzung germanischer und römischer Metallartefakte (†Jaroslav Frána und Marek Fikrle) aufgenommen. Ihnen gilt mein Dank.

Es ist meine Pflicht, auch allen lieben und geschätzten Kollegen, insbesondere aus Brno, Nitra, Trnava und Praha, für Beratungen, Unterstützung und Inspiration bei der Erstellung des zweiten Bandes zu danken. Es sind dies Balázs Komoróczy und Marek Vlach vom Zentrum für Forschung der römischen Kaiserzeit und Völkerwanderungszeit des Archäologischen Instituts der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik (AV ČR) in Brno; Matej Ruttkay, Karol Pieta, Jan Rajtár und Kristian Elsček vom Archäologischen Institut der Slowakischen Akademie der Wissenschaften (SAV) in Nitra; Erik Hrnčiarik, Vladimír Varsik, Miroslava Daňová und Tomáš Kolon vom Lehrstuhl für Klassische Archäologie der Philosophischen Fakultät der Universität Trnava; Jiří Musil und Tomáš Janek von der Abteilung für Urzeit und antikes Altertum des Historischen Museums des Nationalmuseums in Praha.

Für die grafische Bearbeitung der Bildbeilagen danke ich Věra Doležalková (Praha), Radka Knápek (Nový Jičín), Petr Šída (Brno), Magdaléna Fábiková (Praha), Marek Vlach (Brno). Für die typografische Gestaltung des Buches danke ich Milan Filip (Tišnov).

Meinem Sohn Jiří Pavel und meinen Töchtern Anna Lucie und Lucie Hana sowie meiner ehemaligen Ehefrau Magdaléna gilt mein Dank dafür, dass sie mich nur minimal und akut notwendig gestört haben.

Dieses Buch wird im Rahmen des Projekts der Agentur zur Förderung von Forschung und Entwicklung „Elity doby římskej u stredo európskych Svébov“ (Nr. APVV-21-0257) realisiert, das am Archäologischen Institut der SAV in Nitra und am Lehrstuhl für Klassische Archäologie der Philosophischen Fakultät der Universität Trnava durchgeführt wird. Beiden meiner Vorgesetzten, d.h. Matej Ruttkay und Lucia Nováková, danke ich für das ausgezeichnete kreative Umfeld für die Forschungstätigkeit und die Unterstützung.

Ohne Martina Kudlíková, Markéta Kamenská, Hedvika Břínková und Jakub Knobloch vom Archäologischen Institut der AV ČR in Brno, denen ich für die strenge und motivierende Koordination der Texte und Bildbeilagen sowie die Gesamtedaktion danke, und ohne den Direktor des Instituts Balázs Komoróczy, dem der Dank für das hervorragende Umfeld bei der Vorbereitung der Monographie und die Unterstützung der eigentlichen Veröffentlichung gilt, wäre dieses Buch nicht entstanden.

Eduard Droberjar
Dezember 2024

4.2.1.1.1 Fibeln aus der älteren römischen Kaiserzeit

Auf dem Brandgräberfeld von Třebusice dominieren verständlicherweise elbgermanische Fibeln, vertreten sind auch Fibeln ostgermanischer Herkunft oder Fibeln, die unter dem Einfluss der Przeworsk- und Wielbark-Kultur entstanden sind (besonders A 41 und Almgren Gruppe V Serie 8). Unter den ältesten Fibeln der Almgren Gruppe I und geschweiften Fibeln konnten die Typen A 2a, A 2b, A 11–12, A 18b, Kostrzewski Var. N und Nachahmungen A 22a (Typ Vippachedelhausen und Typ Třebusice) bestimmt werden. Die Almgren Gruppe II, d.h. Rollenkapfenfibeln, wird durch die Fibeltypen A 24, A 26, A 28, A 38–39 und A 41 repräsentiert. In der drittgrößten Almgren Gruppe III (Augenfibeln) sind die Fibeln Almgren A, A 45–49, A 54 und preußische Fibeln (A 58–60) belegt. Ebenfalls zahlreich vertreten sind die Trompetenfibeln der Almgren Gruppe IV, d.h. die Typen A 77, A 79–80, A 101. Die Almgren Gruppe V hat in Třebusice Vertreter aus acht Serien. Am zahlreichsten sind die Kopfkammfibeln Serie 8 (A 120 und A 123–124, Machajewski Form 3b, 4, 5b, 7 und 9b). Aus der Serie 9 der Kniefibeln stammen die Typen A 132, A 138, A 141–142, A 144, evtl. A 145 Var., A 147 und Typ GKF-D. Weiterhin sind S-förmig gebogene Fibeln (Serie 10) belegt. Zu den Einzelfunden gehören dann die Typen A 94 und A 97 (Serie 1), A 109 (Serie 7) und A 117 (Serie 11).

4.2.1.1.1.1 Almgren Gruppe I und geschweifte Fibeln

Vorkommen: 72 (64/8) Stücke

Gräber: 138, 176, 197, 206(2×), 377, 408(2×), 470, 471, 522, 536, 544(2×), 557, 585, 587(3×), 591, 592, 603, 661, 692, 707, 714(2×), 729, 730(2×), 732, 733, 748, 755, 760, 773, 791, 807, 808, 809(2×), 814(3×), 856(2×), 867(2×), 869(2×), 870(2×), 877, 893, 899, 900, 901, 907, 912(5×), 928, 933(2×), 946(2×)
 Lesefunde (Kat. Nr.): 953, 1025, 1029, 1033, 1066, 1071, 1073, 1875
 Třebusice I.: Tab. 31:138/2; 37:176/3; 41:197/5;
 44:206/2, 3; 90:377/2; 105:408/2, 3; 122:470/2;
 122:471/2; 138:522/4–6; 141:536/2; 146:544/2, 3;
 150:557/2; 170:585/2; 171:587/2, 3, 6; 174:591/2;
 175:592/2; 177:603/2; 190:661/2; 197:692/2;
 208:707/2; 213:714/4, 5; 218:729/2; 220:730/3,
 5; 221:732/2; 220:733/1; 225:748/3; 228:755/2;
 227:760/2; 230:773/2; 236:791/2; 243:807/3;
 241:808/8; 239:809/3, 4; 245:814/2–4; 256:856/2,
 3; 262:867/3, 4; 263:869/2–4; 264:870/3, 4;
 269:877/2; 274:893/2; 275:899/2; 275:900/1, 2;
 276:901/2; 277:907/2; 279:912/2–6; 285:928/1;
 286:933/2, 3; 291:946/2 a–b, 3; 312:2, 5, 6;
 315:10, 11, 15; 318:8; 346:3, 7, 8, 21

Zur ersten Almgren-Gruppe gehören aus der Nekropole von Třebusice 72 Fibeln, davon zählen zu den geschweiften Fibeln die Typen Almgren 2, bzw. A 2a und 2b, Almgren 18b und Kostrzewski Variante N, bzw. Var. N-a und Var. N-b im Klassifikationssystem nach Th. Völling (1995a; 1998b). Die erste Gruppe wird auch durch

Fibeln des Typs Almgren 11 und Almgren 12 repräsentiert. Zur Almgren Gruppe I können wir auch Nachahmungen vom Typ Almgren 22a, d.h. Typ Třebusice und Typ Vippachedelhausen, zuordnen. Die meisten Fibeln der Gruppe Almgren I stammen aus Gräbern (64 Stück), nur acht Fibeln wurden in Schichten außerhalb der Grabkomplexen gefunden. Der am häufigsten vertretene Typ sind die Fibeln Almgren 2b. Alle geschweiften Fibeln können einzelnen Typen zugeordnet werden, mit Ausnahme eines stark deformierten Bronze-fragments einer Fibel aus Gr. 755.

Fibeln Almgren 2

Die Fibeln vom Typ A 2 teilte P. Glüsing (1972, 1, Liste 8, 9) in zwei Varianten ein, d.h. A 2a mit unterer Sehne und A 2b mit oberer Sehne und oberem Sehnenhaken, für die wir den Begriff Typen verwenden können. Zwei Fragmente der Fibeln aus Třebusice (Gr. 471; Nr. 1071) können im Rahmen des Typs A 2 nicht näher eingeordnet werden, da der obere Teil über dem Bügelknoten nicht erhalten ist.

Almgren 2a

Im Rahmen des Typs Almgren 2a unterschied Th. Völling (1995a, 222–226, Abb. 35) zwei Varianten, d.h. A 2aI und A 2aII. Die Fibeln A 2aI mit rundem Bügelquerschnitt entsprechen der Variante O nach Kostrzewski (1919, 40, Abb. 25). Die Fibeln A 2aII haben einen dachförmigen Bügel oder einen D-förmigen Bügelquerschnitt. Die Fibeln vom Typ A 2a beider Varianten werden in die Phase B1a bzw. B1a–b datiert (Völling 1995a, 224–225, Tab. 17; Demetz 1999, 110, 111–113; Bockius, Łuczkiwicz 2004, 68–73, 184–189, Abb. 11, Karte 26).

Variante A 2aI (Abb. 41:1–2) ist in Třebusice durch zwei Exemplare (L. 6 cm) mit durchbrochenem Nadelhalter (zwei stufenförmige und eine runde Öffnung) vertreten. Beide Fibeln mit facettiertem oberem Bügelteil wurden im Gr. 912 (Abb. 41:1–2) eines älteren Individuums im Alter Maturus II bis Senilis (vermutlich einer Frau) zusammen mit Fibeln A 2b und Kostrzewski Var. N-a gefunden. Variante 2aI ist auch an anderen böhmischen Fundorten seltener. Im Gräberfeld von Dobřichov-Piřchora wurde sie nur im Gr. 30 gefunden (Droberjar 1999a, 77, Taf. 38:30/7). Sie hat den gleichen durchbrochenen Nadelhalter wie die beiden Fibeln aus Třebusice.

Variante A 2aII (Abb. 41:3–6) wurde weitaus häufiger nachgewiesen als die vorherige Variante, und zwar in Gräbern (Gr. 138, 197, 377, 591, 748, 814 – 2×, 893, 900, 928) und seltener außerhalb von Gräbern (Nr. 953, 1025, 1033). Von den dreizehn Fibeln dieser Variante sind sechs Stücke fast vollständig erhalten (L. 5–6,9 cm). Im Gr. 814 (Abb. 41:3–4) wurden zwei Fibeln gefunden. Vier Fibeln haben einen durchbrochenen Nadelhalter (Gr. 591, 814, 893; Nr. 1033). Außer dem beschädigten Nadelhalter aus Gr. 591 (Droberjar, Motyková 2023, tab. 174:591/2) haben die anderen drei Fibeln einen durchbrochenen Nadelhalter (zwei stufenförmige und eine runde Öffnung) wie die beiden Fibeln A 2aI aus Gr. 912. Im Gr. 900 (Droberjar, Motyková 2023, tab. 275:900/2) lag mit der

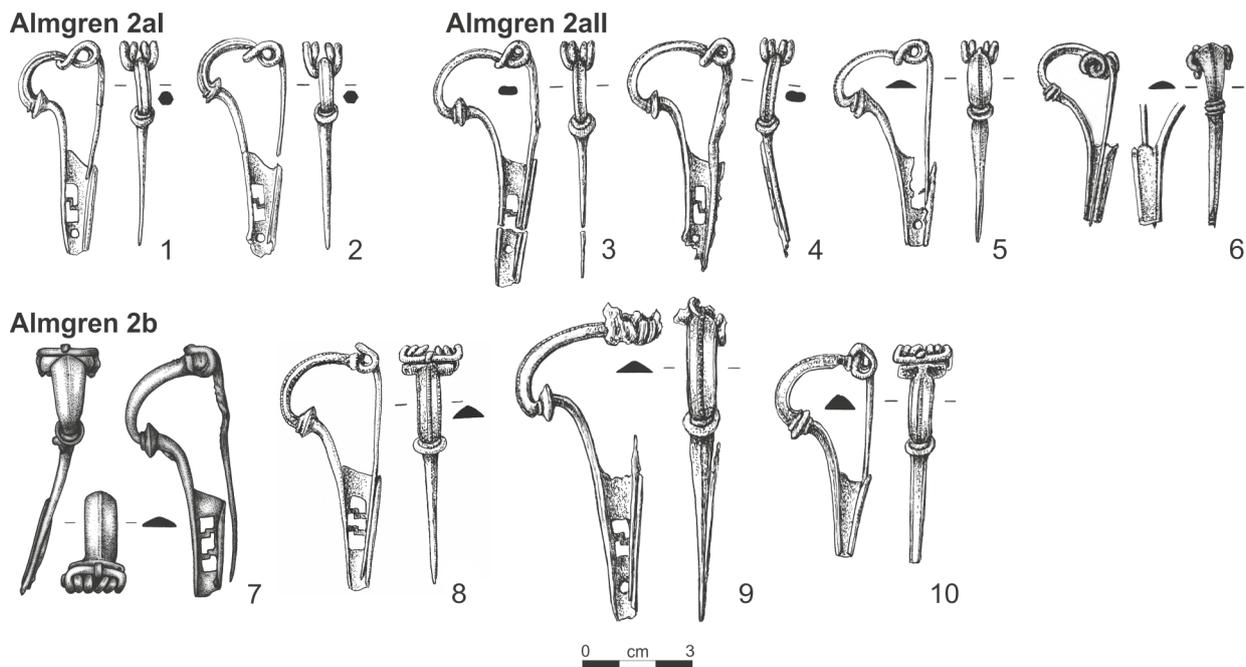


Abb. 41. Třebusice. Geschweifte Fibeln: Almgren 2aI (1–2), Almgren 2aII (3–6), Almgren 2b (7–10). 1–2 – Gr. 912, 3–4 – Gr. 814, 5 – Gr. 893, 6 – Gr. 748, 7 – Gr. 206, 8 – Gr. 912, 9 – Gr. 809, 10 – Gr. 814.

Fibel A 2aII eine römische Fibel A 19aI, daher können wir das Grab in die Phase B1a datieren. Im Gr. 928 wurde neben der Fibel A 2aII ein eiserner Dreiecksgürtelhaken gefunden, somit kann auch dieses Grab in die Phase B1a datiert werden. Allerdings erschien im Gr. 748 (Abb. 41:6) eine römische Fibel A 19aII, weshalb wir das Grab in die Phase B1b datieren. Wahrscheinlich wird die Mehrheit der Gräber in Třebusice mit Fibeln A 2aII der Phase B1a angehören, aber bei einigen kann eine jüngere Datierung oder eine Einordnung in den Zeitraum der Phasen B1a–b nicht ausgeschlossen werden. Chorologisch sind die Fibeln vom Typ A 2a im Barbaricum zwischen Rhein und Weichsel, im transalpinen und adriatischen Gebiet und teilweise auch in Skandinavien (Gotland und Öland) verbreitet. Eine stärkere Konzentration ist in Böhmen und um den unteren Lauf der Weichsel erkennbar (Völling 1995b, 105–108, Karte 4–5).

Almgren 2b (Abb. 41:7–10)

In Třebusice konnten 24 Fibeln vom Typ A 2b identifiziert werden; außer drei Stücken, die außerhalb der Grabkomplexen gefunden wurden (Nr. 1029, 1066, 1073), war die Mehrheit Teil der Grabausstattungen. In sechs Gräbern fand sich ein Paar Fibeln A 2b (Gr. 206, 809, 867, 869, 912, 946). In neun Gräbern gab es jeweils eine Fibel A 2b (Gr. 470, 603, 692, 714, 732, 760, 814, 899, 907). Von zehn anthropologisch bestimmbar Gräbern gehören sieben zu Frauen, eines zu einem Krieger vermutlich mit einer Frau und zwei waren Kindergräber. Diese Fibeln haben einen durchbrochenen Nadelhalter, entweder mit einer viereckigen Öffnung (Gr. 732; Droberjar, Motyková 2023, tab. 221:732/2), zwei Öffnungen (Gr. 692; Droberjar, Motyková 2023, tab. 197:692/2), drei stufenförmigen Öffnungen (Gr. 206, 867, 899, 907, 912;

Abb. 41:7–8) oder zwei stufenförmigen und einer runden Öffnung (Gr. 809; Nr. 1066; Abb. 41:9). Häufig ist die Durchbrechung des Nadelhalters stark beschädigt, sodass seine Verzierung nicht festgestellt werden kann. Fibeln vom Typ A 2b (Völling 1995a, 226–230, Abb. 36; Demetz 1999, 111–113) sind nicht nur in Třebusice häufig, sondern auch in anderen germanischen Gräberfeldern, wobei eine deutliche Konzentration gerade in Böhmen liegt (Völling 1995a, 280–282, Abb. 37). In Dobřichov-Pičhora sind diese Fibeln in fünf Gräbern belegt, davon waren im Gr. 52 zwei Fibeln (Droberjar 1999a, 78–79, Taf. 45:50/3; 47:52/5–6; 53:67/1; 58:85/1; 71:125/3). Für die chronologische Position der Fibeln A 2b bieten die Funde aus Třebusice Datierungen in Kombination mit anderen Fibeln. Im Gr. 867 erschien eine römische Fibel A 19aI und im Gr. 732 eine Aucissa. Beide Gräber können also in die Phase B1a gestellt werden. Eine Datierung in die Phase B1b könnten die Funde der Fibeln A 67b und Kostrzewski Var. N-b aus Gr. 714 bestätigen. Die übrigen Gräber mit Fibeln A 2b können in einigen Fällen in die Phase B1a in Kombination mit anderen Artefakten und vor allem in den Zeitraum der Phasen B1a–b datiert werden.

Almgren 18b

Nur eine geschweifte Fibel vom Typ A 18b, die auf der Titelseite des ersten Bandes abgebildet ist (Droberjar, Motyková 2023), ist im Gräberfeld von Třebusice vertreten. Diese älteste germanische Fibel am Fundort wurde im Gr. 557 (Abb. 42:1) gefunden, in dem vermutlich eine Frau bestattet war. Die Fibel (L. 9,5 cm) hat einen beschädigten durchbrochenen Nadelhalter. Unter dem Knoten am Bügel ist sie mit doppeltem eingeritztem V-Motiv und Kreisen verziert. Fibeln vom Typ 18b mit

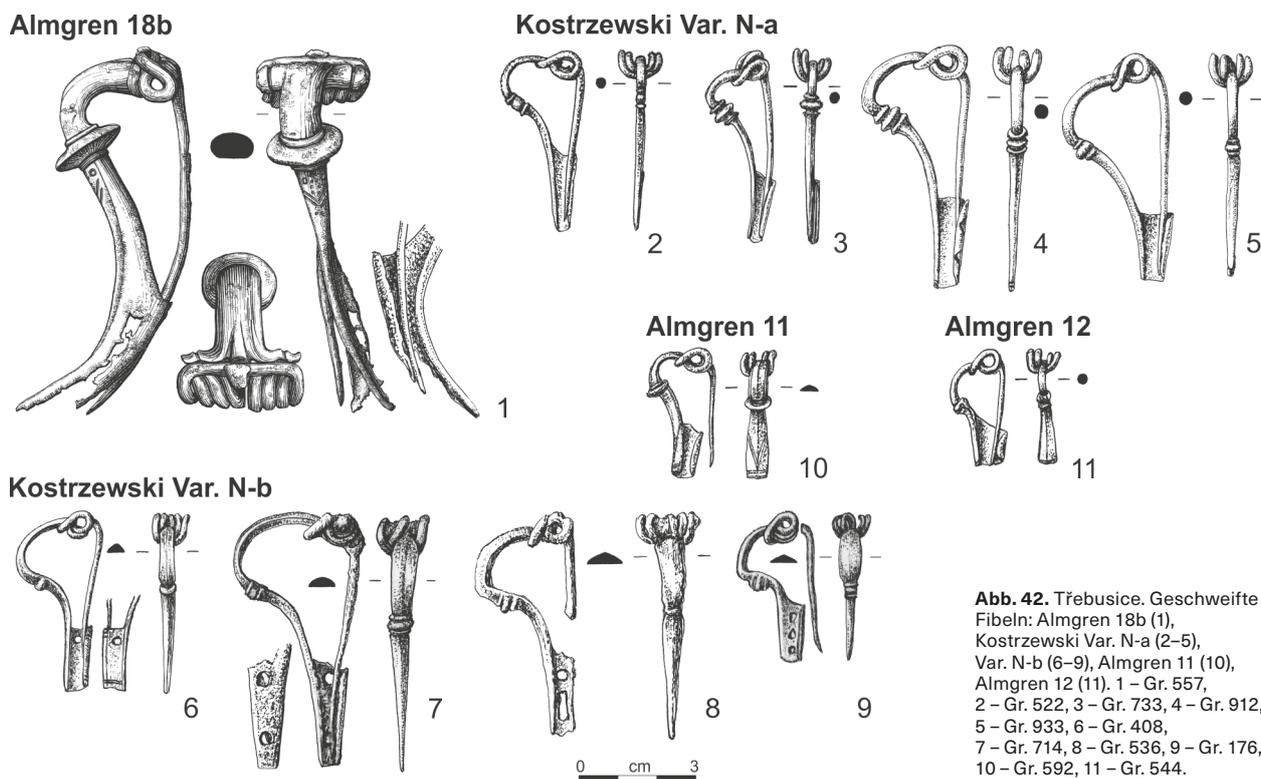


Abb. 42. Třebusice. Geschweifte Fibeln: Almgren 18b (1), Kostrzewski Var. N-a (2–5), Var. N-b (6–9), Almgren 11 (10), Almgren 12 (11). 1 – Gr. 557, 2 – Gr. 522, 3 – Gr. 733, 4 – Gr. 912, 5 – Gr. 933, 6 – Gr. 408, 7 – Gr. 714, 8 – Gr. 536, 9 – Gr. 176, 10 – Gr. 592, 11 – Gr. 544.

oberer Sehne, Stützplatte, Sehnenhaken und mit durchbrochenem Nadelhalter sind unregelmäßig und weniger zahlreich zwischen Rhein und Weichsel verbreitet (Völling 1995a, 188–192, 259–260, Abb. 19–20; Demetz 1999, 119–121, 258, Taf. 31). Zum gleichen Typ gehört eine Fibel aus Tišice, Gr. 76 (Motyková-Šneidrová 1963b, 376, obr. 26:1), die S. Demetz (1999, Taf. 31:3) seiner Variante A 18b2 mit bandförmigem Kopfteil und A. Böhme-Schönberger (1990, 239–241, Abb. 6) dem Typ Weisenaue-Hörgertshausen zuordnet. Die Fibel aus Třebusice steht der Demetz'schen Variante A 18b1 mit annähernd stabförmigem Kopfteil näher, auch wenn sie einen eher ovalen Bügelquerschnitt hat. Die Fibeln A 18b sind chronologisch für den sog. Horizont der geschweiften Fibeln vom Beginn der römischen Kaiserzeit (Völling 1995a, 191–192, Tab. 17) charakteristisch. S. Rieckhoff (2008, 7, Abb. 4) setzt frühe geschweifte Fibeln (c) schon in die Stufe LT D2a, was nicht nur für das böhmische Umfeld zu früh ist. Im Gr. 557 von Třebusice haben sich von der Urne nur einige Fragmente erhalten. Dennoch handelte es sich mit großer Wahrscheinlichkeit um einen verzierten scharf profilierten sog. Plaňany-Becher. Dieses Grab gehört also zu der Gruppe der ältesten Gräber auf dem Gräberfeld aus der Stufe Eggers A.

Fibeln Kostrzewski Var. N

Geschweifte Fibeln Variante N mit unterer Sehne nach Kostrzewski (1919, 39–40, Abb. 24) sind in Třebusice in sechzehn Exemplaren erhalten. Nach der Bügelform teilt sie Th. Völling (1995a, 198–207) in drei Varianten ein, d.h. N-a, N-b, N-c. In Třebusice sind zwei Varianten belegt, d.h. N-a, N-b. Außer drei eisernen Fibeln, alle Var. N-b (Gr. 536, 714, 856), sind alle anderen aus Bronze.

Var. N-a (Abb. 42:2–5) mit drahtförmigem Bügel (Völling 1995a, 200, Abb. 24, Beilage 6; Bockius, Łuczkiwicz 2004, 61–67, Abb. 10:1–4, Karte 23) wurde in sechs Gräbern gefunden (Gr. 522, 729, 730, 733, 912, 933). Zwei Fibeln hatten Bügelknoten (Gr. 522, 933), die übrigen enthielten Bügelwulste. Die Fibeln haben massive Nadelhalter ohne Andeutung von Durchbrechung. Sie erreichen eine Länge von 4,9–7,5 cm. Wir datieren sie vor allem in die Phase B1a (Gr. 522, 912, 933 und vermutlich auch Gr. 729 und 733). Grab 730 (Abb. 42:3) kann in den Zeitraum der Phasen B1a–b datiert werden. Im Gräberfeld Dobřichov-Piňhora ist diese Variante nicht belegt, aber in den Gräbern wurden Fibeln der Variante M-a entdeckt (Droberjar 1999a, 70–80). Var. N-a sind sehr stark zwischen unterer und mittlerer Elbe und Weichsel vertreten.

Var. N-b (Abb. 42:6–9) mit bandförmigem Bügel (Völling 1995a, 200–201, Abb. 25–26; Bockius, Łuczkiwicz 2004, 61–67, Abb. 10:5–7, Karte 24) kommt in Třebusice zahlreicher vor. In sieben Gräbern waren zehn Fibeln (Gr. 176, 408 – 2×, 536, 714, 807, 856 – 2×, 870 – 2×). In die Gräber 408 (Abb. 42:6), 856 und 870 kam ein Paar Fibeln Var. N-b, wobei im Gr. 856 (Droberjar, Motyková 2023, tab. 256:856/2) eine Fibel aus Bronze und die andere aus Eisen war. Alle erhaltenen Fibeln waren mit Bügelwulst. Die meisten Nadelhalter hatten Durchbrechung bzw. Perforation. Am häufigsten erscheint eine runde Öffnung am oberen Rand des Nadelhalters (Gr. 408 – 2×, 807, 856). Andere Fibeln hatten zwei (Gr. 714; Abb. 42:7) oder drei Öffnungen (Gr. 176; Abb. 42:9) am Nadelhalter. Es kam Durchbrechung mit runder und rechteckiger Öffnung vor (Gr. 536; Droberjar, Motyková 2023, tab. 141:536/2). Die Länge der Fibeln beträgt 3,9–6,8 cm.

Im Gr. 807 (Droberjar, Motyková 2023, tab. 243:807/3) lagen zwei Augenfibeln vom Typ Almgren A und eine Augenfibel A 46. Dieses Grab kann in die Phase B1a datiert werden. In die Phase B1b setzen wir Gr. 714 mit Fibeln A 2b, A 24, A 49 und A 67b. Ebenfalls gehört Gr. 870 mit Augenfibel A 45 in die Phase B1b. Die übrigen drei Gräber (176, 408, 536) können in den Zeitraum der Phasen B1a–b datiert werden. Einige Fibeln Var. N-b wurden auch im Gräberfeld von Dobřichov-Piřchora gefunden (Droberjar 1999a, 80–81, Taf. 42:39/2; 52:65/2; 57:81/2; 59:90/1; 91:7; 97:2,6). Die meisten Fibeln dieser Variante gehören nach Th. Völling (1995a, 206, Tab. 17) an das Ende der Phase B1a bzw. B1a/b und vor allem in die Phase B1b. Variante N-b konzentriert sich im Kernraum mehr auf den Norden der Tieflandzone.

Fibeln Almgren 11–12

In zwei Kriegergräbern von Třebusice wurde je eine Fibel vom Typ A 11 (Abb. 42:10) und A 12 (Abb. 42:11) gefunden. Diese kleinen eingliedrigen Armbrustfibeln mit breitem Fuß A 10–14 (Voigt 1964; Cosack 1979, Grasselt 1998; von Richthofen 2000, 128–129) sind charakteristisch für Elbgermanen, da sie sich in drei Hauptgebieten konzentrieren: Niederelbe, Mitteldeutschland und Böhmen (Cosack 1979, 23–28, Taf. 2–7, Karte 3; Grasselt 1998, Abb. 1). Besonders das Niederelbegebiet ist am fundreichsten, und es könnte sogar ein Zusammenhang

zwischen diesen Fibeln und dem elbgermanischen Stamm der Langobarden bestehen, der in diesem Gebiet zu Beginn der römischen Kaiserzeit erwähnt wird (Voß 2008). Die Fibeln A 10–14 gelten als Leitformen der Stufe B1 bzw. der 1. Hälfte des 1. Jahrhunderts im Niederelbegebiet, wo sie vermutlich auch ihren Ursprung haben. Sie werden in der Regel nicht nach Typen, sondern nach Gruppen getrennt, wobei A 11–12 als älter und A 13–14 als jünger gelten (Grasselt 1998).

Almgren 11 (Abb. 42:10) mit dachförmigem Bügel stammt aus Gr. 592 (L. 3,4 cm). Zusammen mit A 11 war im Grab eine Augenfibel A 49. Das Grab datieren wir in die Phase B1b.

Almgren 12 (Abb. 42:11) mit drahtförmigem Bügel lag in Gr. 544 (L. 3,1 cm) zusammen mit einer Augenfibel A 48. Dieses Grab kann in den Zeitraum der Phasen B1a–b datiert werden.

Nachahmungen vom Typ Almgren 22a

Für die frühkaiserzeitlichen Fibeln Form Almgren 22 wurden zwei Typen ausgegliedert: Almgren 22a (ursprünglich Almgren 22) mit meist rundstabigem, selten D- oder dachförmigem Bügel und Almgren 22b mit flachem bandförmigem, meist längsgegliedertem Bügel (Glüsing 1972, Liste 11 a–b; Völling 1995a, 216–222, Abb. 32–33). Aus dem weitaus zahlreicheren Typ römischer Fibeln Almgren 22a, die sich am Niederrhein und

Typ Třebusice

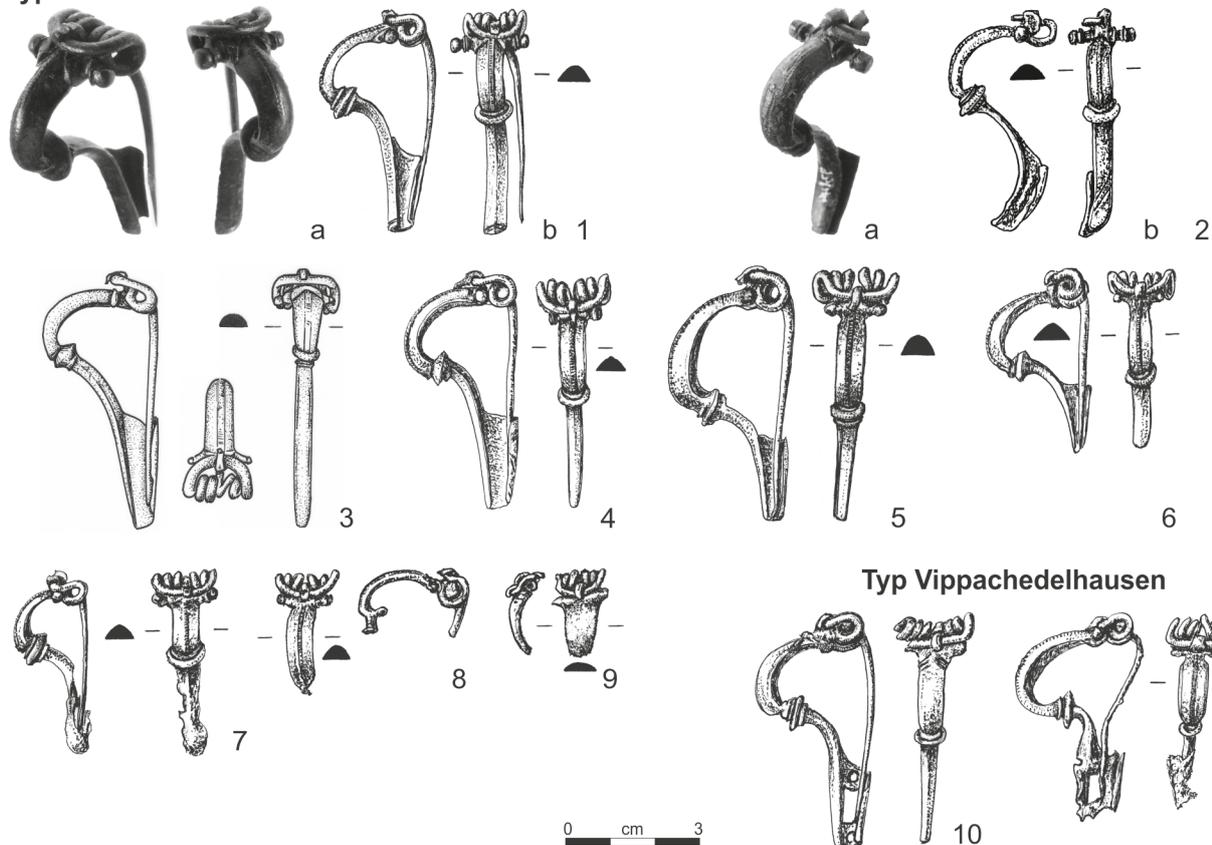


Abb. 43. Nachahmungen vom Typ Almgren 22a: Typ Třebusice (1–9), Typ Vippachedelhausen (10–11). 1 – Gr. 791, 2 – Gr. 808, 3 – Nr. 1875, 4 – Gr. 933, 5 – Gr. 707, 6 – Gr. 877, 7 – Gr. 587, 8 – Gr. 585, 9 – Gr. 661, 10 – Gr. 773, 11 – Gr. 901.

Spisy Archeologického ústavu AV ČR Brno 81
ISSN 1804-1345

Třebusice

Ein Brandgräberfeld aus der römischen Kaiserzeit in Mittelböhmen
Teil II. Analysen und Interpretationen

Eduard Droberjar

Verantwortlicher Redakteur: Balázs Komoróczy
Redaktion: Markéta Kamenská, Martina Kudlíková
Technische Redaktion: Hedvika Břínková, Jakub Knobloch, Zuzana Kopáčová, Jan Šimek
Übersetzung und sprachliche Korrekturen: Chicory s. r. o.
Satz und Umschlaggestaltung: Milan Filip
Druck: Tiskárna Helbich, a. s., Valchařská 36, 614 00 Brno, Tschechische Republik
1. Auflage
Herausgegeben vom Archäologischen Institut der Akademie der Wissenschaften der
Tschechischen Republik, Brno, Čechyňská 363/19, 602 00 Brno, Tschechische Republik
www.arub.cz

Brno 2024

ISBN 978-80-7524-089-7 (print)
ISBN 978-80-7524-090-3 (online ; pdf)

DOI 10.47382/arub2024-04

